

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Besetzung von Monastir

Am 2. Dezember 1915

Nach dem Rückzug der Serben von der Babuna-Passhöhe und der Aufgabe von Prilep herrschten in Monastir Aufregung und Panik. Alle Lokale und Läden waren geschlossen, viele Einwohner flohen; die Archive und Geldbestände wurden über Ochrida nach Rijks in Albanien verbracht. Der Kommandant von Monastir, Oberst Wassic, bewaffnete alle Serben sowie 400 Griechen, bot die ganze übrige Bevölkerung für Schanzarbeiten auf und ließ den Mramoricahügel gegen die Gefahr eines bulgarischen Vorstoßes von Tetevo und Krrova her besetzen. Fieberhaft wurde, wie Magrini im „Secolo“ (19. XI. 15) berichtete, an der Räumung der Stadt gearbeitet. „Lange Züge von Ochsenkarren, meist mit Tabak beladen, der serbisches Staatseigentum ist, fahren durch die Stadt. Überall stehen mit Gewehren bewaffnete Bürger oder Gendarmen mit Handbomben, denn man fürchtet Einbrüche der Komitatschis wie einen Aufstand der stadtinwohnerigen Bulgaren. Am 18. November in der Frühe reisten die Familien der Konsuln und die meisten Untertanen der Vierverbandsstaaten ab, am Abend des 19. die Konsuln selbst. Der Bahnhof war voll von Abreisenden. Mit Ungeduld erwartete man die Ankunft der französischen Marinesoldaten aus Belgrad, die unter Führung des Kommandanten Picot am 3. November von Mitrovica aufgebrochen und bereits in Resna und Ochrida angekommen waren. Der Konsul fürchtete, sie könnten in Monastir schon die Bulgaren finden, und hatte ihnen sagen lassen, sie möchten in Gilmärschen kommen; aber sie kamen nicht, und auf die Versicherung des Obersten Wassic, er werde für sie sorgen, wollte der Konsul abreisen. Da kam im letzten Augenblick kotbedeckt der Kommandant Picot angesprengt, die übrige Mannschaft befand sich völlig erschöpft noch vier Stunden von Monastir. Darauf stieg der Konsul de Beme wieder aus, um ihnen entgegenzueilern und später mit einem Sonderzug abzureisen. Nur sechzig von hundert Seeleuten waren noch übrig, die anderen vierzig waren von den Strapazen erschöpft auf dem Wege zurückgeblieben. Man hoffte auch noch auf das Eintreffen der englischen Seeleute, bei denen sich Admiral Troubridge befand, und die später als die Franzosen von Mitrovica aufgebrochen waren. Man hatte von ihrer Ankunft in Debra gehört, und der englische Konsul hatte ihnen drei Automobile entgegengeschickt.“

Inzwischen verzögerte sich die Besetzung noch etwas. Nach Meldungen des „Daily Telegraph“ aus Stutari und Monastir erwarteten die bulgarischen Streitkräfte die Ankunft österreichisch-ungarischer und deutscher Verstärkungen und drangen dann mit den Hauptkräften nicht direkt gegen Monastir vor, sondern umgingen die Stadt, marschierten bis Kenali, 15 Kilometer südöstlich von Monastir, machten dann eine Schwenkung nach Westen, der griechischen Grenze entlang und bildeten so einen Halbkreis um die bei Monastir stehenden serbischen Truppen, denen nun nur noch die albanische Rückzugslinie offen stand. Größere serbische Abteilungen, die sich diesen Umzingelungstruppen entgegenwerfen, oder über Vodena auf griechisches Gebiet in Richtung auf Saloniki zurückgehen sollten, wurden von überlegenen bulgarischen Streitkräften gefangengenommen.

Nach Magrini's Bericht im „Secolo“ (3. XII. 15) räumten die Serben Monastir am 1. Dezember 1915. „Die Kälte hatte etwas nachgelassen. Das Thermometer war von 14 auf 7 Grad unter Null gestiegen. Die noch übrig gebliebenen Truppen, zwei Regimente und 6000 Rekruten, die einige Tage zuvor barfuß, ohne Mantel und ohne Brot nach siebzehntägigem Marsch und dem Verlust von 120 Mann aus Albanien eingetroffen waren, zogen sich in vollster Ordnung in der Richtung nach Albanien nach Resna—Ochrida zurück. Bei Krusevo entspann sich ein Kampf mit den Bulgaren, die sich zuerst zurückzogen, dann aber die Ortschaften mit neuen Verstärkungen wieder besetzten. Wassic hatte eine Kundmachung anschlagen lassen, in der er die serbischen